

09.08.2019

Mercedes: Vom Objekt der Begierde zum Gespött in 4,4 Sekunden

So schnell kann's gehen.

If this summer wasn't warm enough already, the Mercedes-AMG GLA 45 4MATIC will heat things up even more with this red-hot finish. 🔥

Mercedes-Benz Kundencenter



Wenn dieser Sommer noch nicht heiß genug war, dann heizt der Mercedes AMG GLA 45 4MATIC noch mehr ein mit dieser heißen, roten Lackierung.

So unsensibel bewerben die Öffentlichkeitsarbeiter von Mercedes den neuen SUV mit 381 PS und 2.100 Kilogramm. Beschleunigungszeit bis 100 km/h 4,4 Sekunden. Der Shitstorm der Internetgemeinde erfolgte prompt. Hier einer der harmloseren Kommentare:

„Das ist nicht euer Ernst. Wir erleben die Auswirkungen der Klimaerwärmung, und ihr nehmt genau das als Wortspiel für noch mehr CO2? Mein Gott.“

Sogar Baden Württembergs Verkehrsminister Winfried Herrmann (Grüne) mischte sich ein:

„Heißt AMG wirklich Auto-Monster-Großkotz? Wer braucht diese Autos?“

Auch der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland verpasste dem Premium-Konzern eine verbale Ohrfeige:

„Mercedes Benz kapiert das mit dem Klimaschutz einfach nicht.“

Das Unternehmen entschuldigte sich:

„ Leute, das war richtig daneben. Wir bitten in aller Form um Entschuldigung.“

Unklar bleibt, ob sich Mercedes nur für die missglückte Präsentation oder das Fahrzeug als solches entschuldigt. Letzteres entspricht so ganz und gar nicht der von Ola ([Ola, jetzt komm´ ich!](#)) Källenius ausgerufenen „Strategie für nachhaltige Mobilität“.

Aktion und Fahrzeug entspringen noch der Regentschaft seines Vorgängers, dem sagemumwobenen Dr. Dieter Zetsche. Vor nicht allzu langer Zeit, genauer gesagt vor drei Monaten, wurde dieser mit vielen Nachschusslorbeeren in den Ruhestand verabschiedet. Sämtliche Medien überschlugen sich förmlich vor Begeisterung über seine Erfolge für den Konzern. Allmählich dämmert es auch den glühendsten Verehrern/Innen ([Der Dieter und das Birgitle](#)), dass dieser Blender im Vorstandsvorsitz seinem Nachfolger ein ganzes Paket an Problemen hinterließ.

Bescheidenheit war noch nie eine herausragende Eigenschaft von Dr. Z. Aus dem Gefühl der Stärke heraus konzentrierte sich Mercedes viel zu sehr auf die High-End-Fahrzeuge, die Premium de la Premium-Modelle für die Crème de la Crème der Klientel. Sinkende Stückzahlen, sinkende Kurse, sinkende Rendite – das ist die Folge einer Strategie mit wenig Gespür für die Trends der Zukunft. Dazu legte Zetsche noch eine Reihe von vermeintlich imageträchtigen Projekten auf Kiel.

- Einen Elektro-Hybrid-Supersportwagen der Superlative namens „Mercedes-AMG ONE“



Der mit ausreichend Testosteron gesegnete Dieter Zetsche konnte natürlich tatenlos zusehen, wie VW unangefochten die Nr. 1 im Sportwagenbau besetzt. Das kann Mercedes natürlich besser. Der Herausforderer sollte über Formel 1 Technik verfügen und alles Bisherige in den Schatten stellen. Jüngsten Meldungen zufolge verlängert sich die Entwicklungszeit um mindestens zwei Jahre, aufgrund von unerwarteten Schwierigkeiten. Pech für die Käufer der auf 275 Exemplare begrenzten Stückzahl. Immerhin muss/musste jeder von ihnen 2,275 Millionen Euro locker machen.

- Formel 1: Alles schon mal da gewesen, auch die Kritik am Rennsport als sinnlose Verschwendung von Ressourcen. Aktuell bekommt die Formel 1 ihr Fett weg. Von positiven Strahleffekten auf die Serienfahrzeuge ist sie weiter entfernt als der Mercedes Stern von der Erde. Und das zu Recht. Denn von positiven Ableitungen für die Serie ist schon lange keine Rede mehr.

Da hat der Dieter dem Ola ein paar faule Eier ins Nest gelegt, aber ¡Hola! So hat der sich seinen Job ganz bestimmt nicht vorgestellt. Hoffentlich ist er als Feuerwehrmann mit dem Löschen der vielen Brandherde nicht überfordert. Denn mit Lippenbekenntnissen und schwadronieren über nachhaltige Mobilität wird es nicht getan sein. Die Klimagemeinde will echte Taten sehen, keine Feigenblättchen.

Vorschlag zur Güte:

1. Schluss mit der Geldvernichtungsmaschine Formel 1.
2. Schluss mit dem Unsinn „Mercedes-AMG ONE“.
3. Sofortige Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit aller Mercedes Produkte auf 190 km/h.
4. Schluss mit der Fehlkonstruktion Smart. Entwicklung eines kleinen, **bezahlbaren** Stadtfahrzeugs mit vier Sitzen, Verbrauch 3 L/100 km, wahlweise als Mildhybrid, als PHEV und als BEV. Es darf auch bis 100 km/h etwas länger brauchen als 4,4 Sekunden.

Da können die Mercedes Leute zeigen, ob sie wirklich alles können, außer Hochdeutsch natürlich.

Jacob Jacobson